

Wann manche natio-
für Oesterreich so laut
 Morgen- und Abend-
 einmaliger Postver. nur ein
 Monatlich 1 1/2 **Leider**
 Vierteljährig 3 1/2 K
 Halbjährig 6 1/2 K
 Ganzjährig 12 K

Mit täglich zweimaliger Postver. sendung:
 Monatlich 5 K - h
 Vierteljährig 14 K - h
 Halbjährig 29 K - h
 Ganzjährig 58 K - h

Offe das Ausland:
 Mit täglich einmaliger Postver. sendung:
 für Deutschland vierteljährig 1 1/2 K
 für die übrigen Länder des Weltpost-
 vereins 30 K

Bei den Postämtern vierteljährig:
 In Deutschland Mark 9.12, Schweiz
 Fr. 18.80, Bulgarien Fr. 14.80.

II. Inzerate übernehmen alle verantwort-
 lichen in- und ausländ. Annoncenbesitzer.

51. Jahrgang.

**Parlamentarisches Wieder-
erwachen.**

Nicht unter dem Geläute der Festglocken tritt heute der Reichsrat zusammen, um seine unverbrüchlichen verfassungsmäßigen Rechte wieder auszuüben. Lange, zu lange für die öffentliche Geduld hat die ungewollte Ruhepause gedauert, zu der das Parlament durch den nunmehr fast drei Jahre wütenden Weltkrieg verurteilt worden war. Ein mißgünstiges politisches Geschick hatte es gewollt, daß sich dem Parlament gegenüber auch schon früher Probleme aufstürzten, deren Lösung, wenn sie überhaupt möglich war, alle Weisheit und Geduld, alle Opferwilligkeit und Erfahrung sowie das gegenseitige Wohlwollen der Volksvertreter geradezu erschöpfte. Nur wenige dieser Probleme konnten ihre befriedigende Erfüllung finden, die Mehrzahl schrie vergeblich nach einer endgültigen Entscheidung, und da sie nicht gefunden werden konnte, ächzte und kratzte das parlamentarische Gebäude Oesterreichs in allen Fugen. Und dann kam der Krieg mit all seinen seelenerhebenden Heroismen, aber auch mit seinen herzererschütternden Verwüstungen und Verheerungen, und den alten Problemen fügten sich neue hinzu — Probleme, deren richtige Entwirrung die höchste Anspannung eines opferwilligen Patriotismus und des von gegenseitiger Gerechtigkeitsliebe und Verantwortlichkeit erfüllten gutösterreichischen Gemeinannes sowie das planmäßig feste und zielbewußte Zusammenwirken von Krone, Regierung und Parlament erfordern wird. Da konnte mit der Einberufung des Parlaments nicht mehr gezögert werden. Wollte es ein gnädiger Genius, daß diese Eintracht sich in ihrer ganzen zauberhaften Schaffenskraft zeige und daß das Aufhören der parlamentarlosen Zeit den Beginn bilde einer Verjüngung Oesterreichs, die würdig wäre der blutigen Opfer, die unsere tapferen Söhne auf dem Felde der Ehre für die Verteidigung alles dessen darbringen, was unser aller Liebe umfaßt und was vereinigt ist in dem jedem Oesterreicher heiligen Worte: Vaterland.

Als vor dem Kriege das Parlament durch die in ihm tobenden Stürme der Zwietracht so schwere Einbuße am öffentlichen Vertrauen erlitt, als sich infolgedessen immer mehr eine skeptische, wenn nicht gar geringschätzige Stimmung gegen das parlamentarische Leben überhaupt Raum verschaffte, als dann auch die alten Feinde jedes freien Wortes voller Schadenfreude ihre gehäßigen Häupter erhoben, um die leicht zur Baghaftigkeit neigenden Naturen in der Hoffnungslosigkeit zu bestärken, die sich ihrer zu bemächtigen begannen, und als dann da wie dort das Gerede immer lauter wurde, daß das Parlament gar nicht notwendig, ja daß es eher ein Ballast sei, der die Schaffung alles Glücklichen und